

Interview mit Dr. med. Georg-Christian Zinn

Händedesinfektion in nur 15 Sekunden?

Sind 15 Sekunden ausreichend, um sich die Hände effektiv zu desinfizieren? Die nationale Kampagne „Aktion Saubere Hände“ verweist auf neue Studien, die genau das nahelegen. Der Hygieneexperte Dr. med. Georg-Christian Zinn schätzt im Gespräch mit HCM die Verlässlichkeit dieser Studien ein und gibt Tipps, wie sich die Compliance bei der Händedesinfektion verbessern lässt.

HCM Herr Dr. Zinn, wie lange dauert eine effektive Händedesinfektion – 15 oder 30 Sekunden?

Dr. Zinn: Laut der aktuellen nationalen Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention, KRINKO, gelten 30 Sekunden für eine effektive Händedesinfektion. Diese Empfehlung ist von 2016, also noch ziemlich neu.

HCM Auf der Homepage der „Aktion Saubere Hände“ werden nun drei Kurzfilme mit dem Titel „15 Sekunden Desinfektion können Leben retten“ gezeigt. Was hat es damit auf sich?

Dr. Zinn: Diese Filme wurden zum Internationalen Tag der Händehygiene am 5. Mai 2019 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) produziert. Sie beziehen sich auf neue Studien aus dem Jahr 2017, die eine Verkürzung der Händedesinfektion untersucht haben. Die Ergebnisse: Eine Reduzierung der Einwirkzeit auf 15 Sekunden verbessert die Compliance bei der Händedesinfektion, ohne die Wirksamkeit zu gefährden. Die „Aktion Saubere Hände“ zeigt diese Filme, sagt aber auch klar, dass bis auf weiteres in Deutschland die 30 Sekunden für eine effektive Händedesinfektion gelten.

HCM Was haben diese Studien genau untersucht?

Dr. Zinn: Es sind im Wesentlichen zwei Studien aus dem Jahr 2017 – sie

sind also gar nicht so brandneu. Eine Studie ist von Prof. Didier Pittet, einem renommierten Forscher der Händehygiene aus Genf. Er hat 32 Mitarbeiter untersucht, bei denen die Hände künstlich mit einem apathogenen E.-Coli-Testkeim angeschmutzt wurden. Hier zeigte sich, dass nach 15 Sekunden Desinfektion keine signifikant schlechteren Resultate herauskamen als nach 30 Sekunden. Die zweite Studie ist von Prof. Axel Kramer, Direktor des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin aus Greifswald. Er hat bei 14 Mitarbeitern einer neonatologischen Intensivstation nachweisen können, dass eine 15-sekündige Händedesinfektion ebenso effektiv ist wie eine 30-sekündige.

HCM Wie verlässlich sind diese Ergebnisse?

Dr. Zinn: Man muss sich die Studien wirklich sehr genau anschauen. Bei der Studie von Pittet gibt es kritisch anzumerken, dass die Effektivität der verkürzten Händedesinfektion nur bei E.-Coli-Bakterien untersucht wurde. Wir haben aber viele andere, oft hartnäckigere Keime, wie Acinetobacter, Hepatitis-B- oder auch Noroviren. In dieser Studie wurde wirklich nur ein „böser Bube“ angeschaut. Auch ist die Stichprobe mit 32 Teilnehmern eher klein. Professor Pittet hat selbst betont: Weitere Studien sind notwendig, um klinische Signifikanz zu finden.



Dr. Georg-Christian Zinn ist ärztlicher Direktor, Facharzt für Kinderheilkunde und für Hygiene und Umweltmedizin. Er leitet das Zentrum für Hygiene und Infektionsprävention (ZHI) der Bioscientia. Kontakt: christian.zinn@bioscientia.de

HCM Und die Studie aus Greifswald?

Dr. Zinn: Hier wurden ausschließlich Mitarbeiter einer neonatologischen Intensivstation untersucht. Dazu ist zu sagen: 1. Die Stichprobe ist mit 14 Studienteilnehmern ebenfalls sehr klein. 2. Bei neonatologischen Intensivpflegenden handelt es sich um hochtrainiertes und hochkompetentes Personal. Wenn einer die Händedesinfektion beherrscht, dann ist es das neonatologische Fachpersonal. Hier wurden also tatsächlich die „Cracks“ untersucht. Von daher wäre ich bei beiden Studien zunächst einmal sehr vorsichtig, was die Ergebnisse betrifft. Die Frage lautet doch: Sind diese 15 Sekunden wirklich belastbar? Hier brauchen wir eine verlässliche

Datenlage, bevor wir vorschnell neue Empfehlungen aussprechen.

HCM Warum hat die WHO dann schon Werbefilme für eine Händedesinfektion mit 15 Sekunden produziert, wenn die Studienlage noch nicht eindeutig ist?

Dr. Zinn: Ich denke, alle Beteiligten suchen händeringend nach Möglichkeiten, um die Compliance zur Händehygiene zu verbessern. Die Verkürzung der Händedesinfektion könnte dabei ein interessanter Ansatz sein. Aber ob das als Motivation ausreicht, ist aus meiner Sicht fraglich. Die Zeit – ob 15 oder 30 Sekunden – steht aus meiner Sicht gar nicht im Vordergrund. Oft wird ohnehin etwas kürzer desinfiziert als 30 Sekunden. Es geht vielmehr darum, diejenigen zu erreichen, die sich die Hände nicht desinfizieren.

HCM Könnte es nicht sein, dass bei einer Empfehlung von 15 Sekunden dann auch wieder etwas kürzer desinfiziert wird?

Dr. Zinn: Das ist eine berechtigte Befürchtung. Die genaue Zeit ist aber auch gar nicht entscheidend. Die Zeit muss ausreichen, um die Hände vollständig mit Desinfektionsmittel zu benetzen und die Hände abtrocknen

zu lassen. Je kürzer die Zeit der Händedesinfektion ist, desto weniger ist das gewährleistet – das belegen auch Studien. Wenn man die empfohlene Zeit für die Händedesinfektion also zu sehr verkürzt, kann es sein, dass die Händedesinfektion nicht mehr korrekt ausgeführt werden kann.

HCM Was ist grundsätzlich wichtig, um die Compliance bei der Händedesinfektion zu steigern?

Dr. Zinn: Entscheidend ist, dass die Mitarbeiter ausreichend Zeit haben, um die Händedesinfektion auszuführen. Ein sehr wichtiger Punkt ist zudem die gute Sichtbarkeit und Erreichbarkeit der Händedesinfektionsmittel-Spender. Sie sollten möglichst direkt an Patientenbetten, Tischen sowie Verbands- und Visitenwagen angebracht sein. Das hat meines Erachtens die Compliance der Händehygiene in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Wichtig ist auch, den Kollegen immer wieder klarzumachen, dass das Tragen von Handschuhen keine Händedesinfektion ersetzt. Und natürlich müssen die Mitarbeiter immer wieder geschult werden – in jedem Jahr wechseln zehn bis 15 Prozent aller Mitarbeiter eines Krankenhauses. Hier gilt es, die Kol-

legen immer wieder an die korrekte Händedesinfektion zu erinnern, sie zu beobachten und gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

HCM Sie sagten, es braucht weitere Studien zum Thema. Sind denn schon welche geplant?

Dr. Zinn: Ich denke, dass die Diskussion jetzt erstmal neu entfacht worden ist. Ich bin mir sicher, dass weitere Studien folgen werden. Die Studiensettings sollten dann aber auch wirklich belastbare Daten ermöglichen. Wenn eine ausreichende Evidenz vorliegt, wird es unter Umständen auch zu einer Änderung der nationalen Empfehlungen kommen.

HCM Was empfehlen Sie Kliniken und Pflegeeinrichtungen bis dahin?

Dr. Zinn: Ich würde bis auf weiteres bei den 30 Sekunden bleiben. Dann können wir sicher sein, dass die Hände an allen kritischen Stellen wirklich gut mit dem Händedesinfektionsmittel benetzt und tatsächlich abgetrocknet sind. Das gute Abtrocknen der Hände ist im Hinblick auf den Personenschutz v.a. dann wichtig, wenn ich anschließend Handschuhe benutze.

Das Interview führte Brigitte Teigeler, Kontakt: brigitte.teigeler@t-online.de

Fortbildung zum Erlebnis machen

Mit echtem E-Learning Mitarbeiter begeistern



„Dadurch, dass die Inhalte visuell dargestellt werden, prägt sich das Thema viel besser ein ...“

Ein begeisterter Relias-Kunde



Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen!